

# Geschichte und Geschichten aus der Region

## Die Chronik des Kirchspiels Plate

Vor mir liegt ein ziemlich abgegriffenes Buch mit obiger Aufschrift. Dieses Büchlein - der erste Eintrag ist von 1898 - gibt uns einen Überblick über das kirchliche Leben bis vorerst 2013. Wir lesen, dass in dieser Zeit zum Kirchspiel Plate mit 856, Peckatel mit 484, Banzkow mit 883, Consrade mit 236 Einwohnern, aber auch Mueß mit Schweriner Fähre und Kaninchenwerder mit 268, Zippendorf mit 123 und Ziegelwerder mit 6 Personen, zusammen 2856 Einwohnern, gehörten.

Ab 1844 gehört Ziegelwerder zu Pinnow. Auch der Neubau der Plater Kirche im Jahre 1849 wurde eingetragen, sie ersetzte die wegen Baufälligkeit abgebrochene alte Fachwerkkirche. Der stehengebliebene Glockenturm ist im Jahre 1874, ebenso wie die Wirtschaftsgebäude der Pfarre, einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen. Das Feuer zerstörte auch die beiden alten Glocken, so dass Plate fünf Jahre keine Glocken besaß. 1879 stiftete Großherzog Friedrich Franz II. zwei neue, aus den Resten der alten und aus erbeuteten französischen Kanonen in Wismar bei Albrecht gegossenen Glocken. Die größere hat einen Durchmesser von 94 cm und ist somit die größte aller Glocken der Gemeinde. Auch eine der Peckateler Glocken wurde in der Zeit in der Glockengießerei von Ohlsson in Lübeck umgegossen, sie war gesprungen. Über die Consrader Glocken lesen wir, dass die kleinere Glocke 1874 von Hausbrand in Wismar umgegossen wurde. Diese Glocke

wurde 1917 abgehängt und für Kriegszwecke eingeschmolzen. Im Jahre 2017 wurde Dank reichlicher Spenden, 100 Jahre nach dem Verlust der alten, eine neue Glocke geweiht.

Weiterhin wurde Jahr für Jahr aufgeführt, wer in den einzelnen Kirchen Kirchenältester war, wer mit oder ohne Krone heiraten durfte, wieviel Kollekte gesammelt wurde und wer geboren oder gestorben war. Hier fällt auf, wie hoch die Kindersterblichkeit in jener Zeit war. Im gedruckten Gemeindeblatt, welches ab 1910 erschien, lesen wir, dass Pastor Inlefeld Spenden gesammelt hat, um für ärmere Menschen sanitäres Gerät zu beschaffen, welches kostenlos im Pfarrhaus ausgeliehen werden konnte. Es wurde im sogenannten Margaretenschrank aufbewahrt und bestand aus 1 Wasserkissen, 2 Luftringe, 1 Steckbecken, 2 Uringläser, 3 Fieberthermometer, 1 Eisbeutel, 2 Einnahmetassen, 2 Speigläser, 1 Irrigator mit Mutterrohr und Klystierrohr, 1 Prießnitz-Leibumschlag, 1 desgl. Halsumschlag, Mullbinden, Cambriebinden, Verbandwatte und Gummionterlagen. Alles zusammen kostete 77 Mk, 55 Pf.

Im Gemeindeblatt von 1939 schreibt Pastor Schumacher über den wahren christlichen Glauben und fordert seine Gemeindeglieder auf, nicht abzuweichen von den alten christlichen Werten und nicht dem Glauben und Versprechungen der neuen Herren zu folgen, damals eine sehr

gefährliche Angelegenheit. Immer wieder wurde um Spenden gebeten. Einmal, weil viel Missionsarbeit geleistet wurde, aber auch, um die ständig anfallenden Reparaturarbeiten, vor allem am Banzkower Kirchendach, bezahlen zu können. Nach jedem Sturm musste das Dach ausgebessert werden.

Die Chronik wurde bis 1915 geführt, das Gemeindeblatt erschien bis 1939, weitere Exemplare sind nicht erhalten, aber vielleicht schlummern ja noch welche auf einem Dachboden? Wir würden uns sehr freuen! Ab 1946 schrieb Pastor Schmidt seinen Bericht, der die Jahre bis 1958 umfasst, mit der Schreibmaschine, gleiches tat Pastor Hebert bis 1971. Die Jahre 1972 bis 2001 beschrieb Pastor Dück sehr umfangreich, auch die Veränderungen in der Kirchengemeinde nach der politischen Wende. Die Chronik endet vorerst 2013, wird aber hoffentlich weitergeschrieben. Mit der Form hat sich auch der Inhalt verändert. Waren es früher detaillierte Aufzeichnungen über Kollekten, Hochzeiten und Sterbefälle, so schrieben spätere Pastoren über das Gemeindeleben und ihre persönlichen Probleme. Es wäre auch für unsere Nachfahren wünschenswert, wenn sich fortlaufende Einträge mehr mit historischen Fakten und weniger mit Allgemeinthemen der Pfarre befassen würden.

*K.-P. Elsholt*